

„Anderen Menschen möchte ich den Weg zu Jesus Christus zeigen.“

So heisst es in unserem EC-Versprechen.

Was für eine Aussage! Entschieden und deutlich. Aber will ich das wirklich?

Das bedeutet ja, zu sagen, dass andere bisher auf dem Holzweg waren.

Ganz schön steil.

# Ganz schön steil!



MARKUS MÜLLER  
EC-Referent  
Karlsruhe



# Ganz

Nur wenn alle vier Dimensionen unseres EC-Beziehungskompasses zusammenkommen, steht das Kreuz in der Mitte. Ist out raus, ist das Kreuz raus.

Das Kreuz zeigt die ganze, die vollständige, die überfließende Liebe Gottes zu den Menschen. Jesus ist ganz Mensch geworden, den ganzen Weg gegangen, bis zum Kreuz. Und dort hat er gezeigt, dass „ganz“ noch ein ganzes Stück weiter geht.

In seinem Leben, Sterben und Auferstehen ist die ganze Liebe Gottes zur Welt zu sehen. Die Sehnsucht, die ihn dazu gedrängt hat, Mensch zu werden. Diese Sehnsucht nach dir und mir und jedem Einzelnen. Die Sehnsucht von Jesus, in Beziehung mit seinen Geschöpfen zu leben. Nicht um sie kurz mal zu sehen und wieder zu gehen. Nein, um ganz bei uns, ganz mit uns und ganz in uns zu leben. Nicht allein meinen Schein, sondern mein Sein zu verändern. Ganz da zu sein. Das ist seine Leidenschaft. Nicht die Optimierung meines Umfelds, meines Alltags, meines Lebens, sondern die ganze Ausrichtung auf ihn. Auf seine Sehnsucht nach den Menschen. Auf seine Liebe zu den Menschen. Auf sein alles auf diese Karte setzen.

Diese Karte ist sowohl Eintritts-, als auch Weltkarte. Allein durch diese, seine Sehnsucht kommt er zu mir, kann ich zu ihm. Er hat alles, das Ganze getan. Nicht nur für mich, sondern auch für dich. Und für den Nachbarn, bei dir zu Hause und für jeden auf dieser Welt.

Nur nicht jeder weiß es. Nicht jeder hat jemanden, der es erzählt. Und genau da hinein bist du, bin ich, sind wir gestellt. Jesus setzt ganz auf uns. Ganz auf mich. Ganz auf dich. Es gibt keinen Plan B für den Fall, dass ich den Auftrag nicht sehe, nicht aktiv in diese Welt rausgehe.

# Schön

Der Auftrag ist klar. Und ja, wenn ich das so sehe und rausgehe, dann erlebe ich auch manchmal, dass der Auftrag schön sein kann. Dann erlebe ich manchmal Kin-

der auf dem Zeltlager, die ein Ja zu Gottes Ja sagen. Dann erlebe ich manchmal, wie sich Herzen verändern und Heilung erfahren. Dann erlebe ich manchmal, wie Leben auf den Kopf gestellt werden und Gottes Schönheit einzieht.

Und ja, wenn ich den Auftrag ernst nehme, dann bedeutet das auch, dass ich in Schönheit investiere. Dann ist klar, dass wir uns als EC immer wieder hinterfragen müssen: Ist das, wie wir vor Ort Jugendarbeit leben, einfach nur schön und gut oder wirklich schön und deshalb gut? Lasst uns deswegen überlegen, wie wir Christsein leben. Wie wir anderen in der Ganzheit ihrer Bedürfnisse begegnen. Mit Liebe und Nähe. Ganz praktisch. Mit dem was sie brauchen für ihr alltägliches Leben. Aber auch mit Gottes Blick und der lebendigen Wahrheit hinein in ihr Leben.

Und ja, das bedeutet dann auch, dass ich in seinem Namen in das Leben des anderen sprechen darf. Dass ich hinterfrage, ob das, was man gerade tut, sich selbst und anderen guttut. Da braucht es Freundschaft, Weisheit, Wahrheit und Tiefe, und vor allem ganz viel göttliche Liebe.

Und ja, genau dahinein kommt die Frage, wie sehr ich den Weg hin zu Gottes vollkommener Schönheit wage. Für dich und für mich und für jeden von uns. Wie weit bin ich bereit vorwärtszugehen, von dieser Schönheit zu reden, in seiner Nähe zu leben? Gerade auch dann, wenn sich Augen verdrehen, weil das, was ich sage, das, was ich lebe und der Weg, den ich gehe, nicht so ist, wie es dem Mainstream entspricht.

# Out

Jesus hat sich auf den Weg gemacht, seine Liebe zu uns gebracht. Hat dafür Schläge eingesteckt. Nicht nur ein bisschen, sondern ganz schön viele. Er wurde bespuckt, geschlagen, verlacht, gefoltert und getötet. Jesus sagt, dass wir seinem Vorbild folgen sollen.

Nicht, dass wir uns jetzt alle bespucken, schlagen, auslachen, foltern oder töten lassen sollen. Aber er macht deutlich, dass alles auf diese Karte zu setzen nicht bedeutet, dass man unbedingt in ist. Er macht deutlich, dass das ganz schön out sein kann.

Es geht aber nicht darum, ihn zu imitie-

ren, sein Leiden auf mich zu projizieren oder gar zu importieren. Nein. Es geht darum ihn zu kopieren, sein Verhalten zu kopieren und voll Leidenschaft in meiner Nachbarschaft zu zeigen, was er geschafft hat: Dass er mit offenen Armen dasteht und auf Versöhnung aus ist. Und das ist die Hoffnung der Welt.

Jesus macht deutlich, dass er bei der Verbreitung dieser Nachricht voll und ganz auf seine Jünger setzt. Er hat sie ausgesetzt, sich abgesetzt und das hat sie zunächst verletzt. Dann aber mit und durch seinen Geist haben sie die ganze Welt bereist. Die Jünger gingen los. Gingen raus, ließen keine Chancen aus, haben jedem von ihm erzählt, und nicht den leichten Weg gewählt. Sie haben diese Nachricht in eine Welt gebracht, die sie verlacht und verachtet hat. Trotzdem blieben sie dabei. Haben Fremde zu Freunden, zu Jüngern gemacht.

Und heute, zweitausend Jahre später, sitze ich hier, schreibe dir diese Zeilen. Und dabei wird mir klar, dass es diese Hoffnung war, die mir in meinem Leben schon so viel gegeben hat. Was wäre nur gewesen, wäre Angelika nicht drangeblieben, mir Jesus vorzulieben? Gepackt von seiner Liebe blieb sie dran, hat von der Wahrheit gesprochen, war von Jesus begeistert und das hat mein Herz hin zu ihm gebrochen.

Mein Leben macht mir klar: Es ist wahr, dass es sich auch heute noch lohnt loszugehen. Andere Menschen anzusehen, um ihnen zu sagen, in Wort und Tat, dass sich Gottes Liebe naht!

Und genau das, meine lieben ECler, ist die Hoffnung der Welt.

Und nun?

Was bleibt am Ende?

Die Wahrheit ist:

Nur in und durch sein ganzes Leben, kann Mission, kann out geschehen. Dazu ruft er gerade mich, ruft er auch gerade dich und sagt uns beiden:

Die Wahrheit ist:

Nur in und durch dein ganzes Leben kann Mission, kann out geschehen. Hier und heute. Durch dich.

Bei dir vor Ort.

Oder, vielleicht zieht es auch dich noch fort, so wie mich nach Sambia: [liebenzell.org/markus-und-jana-mueller](http://liebenzell.org/markus-und-jana-mueller)

**IN DIESEM SINNE:**



Vollgas  
und mit  
Jesus Christus  
mütig voran!

